

10. August 1998

Nr.: 152 (Ru)

**VERANSTALTUNGEN ZUM 13. AUGUST: EINWEIHUNG DER GEDENKSTÄTTE
BERLINER MAUER UND KRANZNIEDERLEGUNG AM FECHTER-MAHNMAL**

Der Sprecher des Senats, Michael-Andreas Butz, teilt mit:

Zur Erinnerung an die jahrzehntelange Teilung Deutschlands und die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft wird am Donnerstag, 13. August, 12.30 Uhr, die Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße/ Ecke Ackerstraße in Berlin-Wedding/Mitte durch die Bundesministerin Dr. Angela Merkel und den Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen feierlich eingeweiht. Teilnehmen werden unter anderen Vertreter der Opferverbände, der Politik, der Wirtschaft, der Kirchen und Gewerkschaften sowie der Wissenschaft.

Zuvor legt der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen anlässlich des 37. Jahrestages des Baus der Berliner Mauer um 11.00 Uhr einen Kranz am Peter-Fechter-Mahnmal in der Zimmerstraße in Berlin-Kreuzberg nieder.

Eberhard Diepgen: „Der 13. August 1961 ist einer der dunkelsten Tage deutscher Geschichte. In jener Nacht begannen Jahre voller Trauer und Tränen, voller Tod und Terror. Wenn wir am 13. August dieses Jahres der Opfer des Mauerbaus gedenken, dann ist dies auch eine Mahnung an uns, mit aller Kraft für den Aufbau des vereinten Deutschlands in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zu arbeiten.“ 916 DDR-Flüchtlinge starben an der innerdeutschen Grenze - 255 von ihnen an der Berliner Mauer.

Die Feierstunde für die Gedenkstätten-Einweihung an der Bernauer Straße beginnt mit Bläsermusik aus der Renaissance, gespielt vom Posaunenquartett des Collegium Musicum. Danach folgen Ansprachen der Bundesministerin Angela Merkel und des Regierenden Bürgermeisters Eberhard Diepgen. Als Vertreter der Maueropfer spricht Dr. Klaus-Peter Eich, der heute in Düsseldorf lebt. Er wurde im Oktober 1961 bei einem Fluchtversuch an der Berliner Mauer angeschossen, lebensgefährlich verletzt und ist seitdem querschnittsgelähmt. Mit einem Geleitwort des Bischofs der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, Dr. Wolfgang Huber, das durch den Probst Dr. Karl-Heinrich Lütcke verlesen wird, und einer Kantate wird die Feierstunde beendet.

Die Gedenkstätte, die nach den Plänen des Stuttgarter Architektenbüros Kohlhoff & Kohlhoff entstanden ist, wird auf einer Stahlblechtafel diese Inschrift tragen: „Gedenkstätte Berliner Mauer in Erinnerung an die Teilung der Stadt vom 13. August

1961 bis zum 9. November 1989 und zum Gedenken an die Opfer kommunistischer Gewaltherrschaft errichtet durch die Bundesrepublik Deutschland und das Land Berlin“.

70 Meter des 212 Meter langen Mauerrestes sind von sieben Meter hohen Edelstahlwänden eingerahmt. Diese Stahlwände sollen nach den Vorstellungen der Architekten durch Reflexionseffekte einen Eindruck von der Endlosigkeit des ehemaligen Todesstreifens vermitteln. Der Besucher betritt die Gedenkstätte durch einen schmalen Zugang an der Ackerstraße und gelangt in einen 20 Meter breiten Raum an der Hinterlandmauer. Von dort aus kann er durch Sehschlitze in der Hinterlandmauer die Grenzanlagen mit Todesstreifen, Postenweg und Bogenlampen erkennen. Der Bund stellte für die Errichtung der Gedenkstätte rund 2,3 Millionen Mark zur Verfügung.

Im Haus der Versöhnungsgemeinde an der Bernauer Straße 111 ist ein Dokumentations- und Begegnungszentrum mit einer Aussichtsplattform geplant, von der aus die Gedenkstätte eingesehen werden kann.

Hinweis für Redaktionen:

Medienvertreter, die an der Einweihung der Gedenkstätte Berliner Mauer teilnehmen wollen, müssen über einen gültigen Presseausweis verfügen. Der Eingang befindet sich an der Bernauer Ecke Ackerstraße.

BUNDESTAGSWAHL 1998 BEVÖLKERUNGS- UND WAHLDATEN FÜR DIE 2 852 BERLINER WAHLBEZIRKE VERÖFFENTLICHT

Der Landeswahlleiter teilt mit:

Für die 2 852 Berliner Wahlbezirke bei der Bundestagswahl am 27. September 1998 hat das Statistische Landesamt sieben Bevölkerungs- und Wahldaten in 13 Heften - eines je Bundestagswahlkreis - veröffentlicht. Jedes dieser Hefte enthält die auf die Wahlbezirke von 1998 umgerechneten Ergebnisse der Bundestagswahl 1994. Das war - wie der Landeswahlleiter, Prof. Günther Appel, erläutert, - erforderlich, weil zwar die Grenzen der Wahlkreise gegenüber 1994 nicht verändert, wohl aber zahlreiche Wahlbezirke räumlich neu geschnitten wurden. Ebenfalls auf Wahlbezirksebene sind die Zahlen der melderechtlich registrierten Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Altersgruppen sowie der Personen, die am 31. März 1998 wahlberechtigt gewesen wären, nach Altersgruppen und Geschlecht dokumentiert. Auf diese Weise werden wesentliche demographische und politische Strukturen in den Wahlbezirken der dreizehn Berliner Bundestagswahlkreise beschrieben.

Jedes Heft enthält daneben eine Zusammenstellung der zu den Wahlbezirken gehörenden Anschriften, was deren regionale Eingrenzen ermöglicht, und einige wichtige Adressen für den Wahlkreis.

Die gerade erschienenen 13 Broschüren „Demographische und politische Strukturen in den Wahlbezirken“ sind in der Zentralen Information des Statistischen Landesamtes, Alt - Friedrichsfelde 60 in 10315 Berlin, zum Preis von 12,- DM je Heft erhältlich. Alle Hefte, einschließlich der schon seit einiger Zeit vorliegenden Über-